

Biosphärenreservat aktuell



Biosphärenreservat
Schaalsee



INFORMATIONSBLATT AUS DEM UNESCO BIOSPHÄRENRESERVAT SCHAALSEE | JULI 2011



**INTERNATIONALES JAHR
DER WÄLDER • 2011**

Der Wald hat viele Gesichter, das ist die Aussage des Logos zum Internationalen Jahr der Wälder. Die einzelnen Bildelemente symbolisieren die vielfältigen Funktionen des Waldes. So steht die Regenwolke beispielsweise für die Bedeutung der Wälder für den Klimaschutz und die Eidechse für den Artenreichtum der Wälder. Der Mensch im Mittelpunkt des Logos symbolisiert die vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen Menschen und Wäldern. Er nutzt die Wälder, kann ohne sie nicht existieren und er hat die Verpflichtung sie zu erhalten.

In einer repräsentativen Umfrage zum Internationalen Jahr der Wälder 2011 die das Bundeslandwirtschaftsministerium in Auftrag gegeben hat, erklärten 78% der Bürger, der Wald sei als Ökosystem von entscheidender Bedeutung für das Weltklima. 82 % wollen den Wald als unersetzbaren Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt erhalten wissen. Knapp 34 % sehen den Wald als einen Ort, den sie gern für

ihre Freizeitgestaltung nutzen. Während die Waldfläche insbesondere in den tropischen Regionen dramatisch abnimmt - jährlich werden weltweit rund 13 Millionen Hektar Wald vernichtet - nimmt in Deutschland die bewaldete Fläche stetig zu, in den vergangenen 10 Jahren um ca. 10 %. Rund ein Drittel der Gesamtfläche Deutschlands ist mit Wald bedeckt. (Quelle: Forstliche Mitteilungen 3/2011)

Im Biosphärenreservat Schaalsee sind etwa 18 % der Fläche bewaldet. Typisch sind naturnahe Laubwälder in denen Buche und Eiche dominieren sowie nasse Bruchwälder aus Eschen

und Erlen. Der Waldanteil soll in den nächsten Jahren durch Sukzession (Eigenentwicklung) und Anpflanzungen langsam erhöht werden, besonders an gewässernahen Standorten. Im Randbereich von Seen wirken Wälder wie natürliche Filteranlagen, die den Eintrag von Nährstoffen in die Gewässer minimieren. Außerdem soll ein schrittweiser Waldumbau von Nadelforsten zu standortgerechten Laubwäldern erfolgen. Nicht alle Wälder im Biosphärenreservat werden forstlich genutzt. In einigen Bereichen, den sogenannten Kernzonen, bleibt die Natur sich selbst überlassen, hier darf wieder Wildnis entstehen.



Nasser Erlenbruchwald im NSG Schwarzes Moor bei Kneese. In den wassergefüllten Senken blüht die Wasserfeder.

Die Rohrdommel

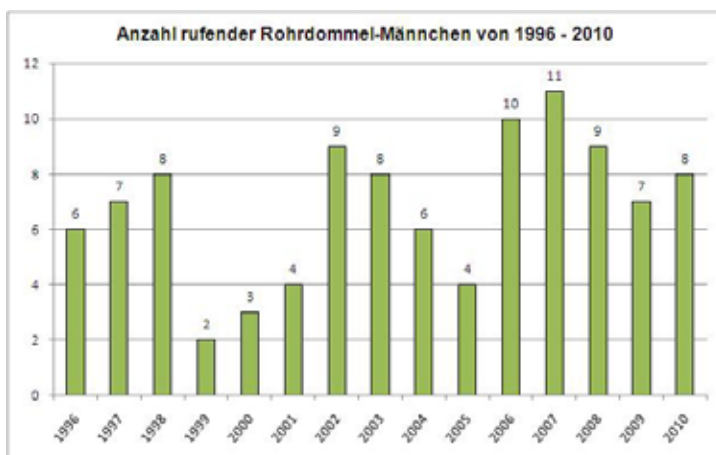
Es gibt's sie noch im Biosphärenreservat Schaalsee und mit etwas Glück kann man sie auch hören – die Große Rohrdommel. Sehen werden sie allerdings die wenigsten Menschen, denn der Vogel lebt nicht nur sehr



Große Rohrdommel *Botaurus stellaris*

heimlich und versteckt im dichten Schilf, sondern ist auch durch sein in verschiedenen Brauntönen gestreiftes Gefieder perfekt getarnt. Dass man

trotzdem recht gut über das Vorkommen der Rohrdommel im Biosphärenreservat Bescheid weiß, liegt an ihren markanten Rufen, die an das Brüllen einer Kuh erinnern. Diese ungewöhnlichen Rufe brachten ihr im Volksmund auch den Name Moorochse ein. Von März bis Mai rufen die Männchen besonders häufig und verraten damit auch ihre Reviere. Durch die Ranger des Biosphärenreservates konnten im Rahmen des Wasservogelmonitorings im Biosphärenreservat Schaalsee in diesem Jahr 10 rufende Männchen erfasst werden. Da die Rohrdommel polygam lebt, also ein Männchen oft mehrere Weibchen hat, kann man von mehr als 10 Brutpaaren ausgehen. Mindestens fünf Brutpaare gibt es am östlichen Schaalseeufer, jeweils mindestens ein Brutpaar am Woezer-, Neuenkirchner- Mechower-, Boissower- und Röggeliner See. Rohrdommeln bauen ihre Nester in dichtem Schilf und ernähren sich von kleinen Fischen und Amphibien. Besonders ihre Ansprüche an den Brutplatz machen der Rohrdommel das Leben schwer, denn störungsarme Schilfgebiete sind unter dem Nutzungsdruck durch Wassersport und Tourismus knapp geworden in Deutschland. Auf der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands wird die Rohrdommel als stark gefährdet eingestuft. Nur an wenigen Seen die wie der Schaalsee als Europäisches Vogelschutzgebiet oder als Naturschutzgebiet ausgewiesen sind, und die deshalb einen besonderen Schutz genießen, ist der scheue Vogel noch zu Hause.



Hier bin ich richtig....

....ist mein erster Gedanke, wenn das Wort Biosphärenreservat Schaalsee fällt. Nach einer harten Auswahlrunde habe ich einen der begehrten Praktikumsplätze ergattert, die von der Commerzbank gesponsert werden. An den Schaalsee mitgebracht habe ich einen Hauch römischer Geschichte aus Trier – immerhin studiere ich seit 2006 Volkswirtschaftslehre und Sinologie in der ältesten Stadt Deutschlands.

„Wie kommst Du mit VWL und Sinologie zu einem Umweltpraktikum?“ werde ich oft verständnislos gefragt. Schließlich soll man sich bei einer solchen Kombination gefälligst in der Wirtschaft einnisten. Aber da bereits Albert Einstein und Friedrich Nietzsche den Mut zur Individualität gepredigt haben, bin ich mir ganz sicher, dass ich hier richtig bin. Schließlich ist es gerade in einer Zeit, in der sich die ganze Welt in Lichtgeschwindigkeit verändert, wichtig, nach einer alternativen Lebensweise Ausschau zu halten. Mit dem heutigen Lebensstil wird der Mensch irgendwann an die natürlichen Grenzen der Erde stoßen. Deshalb kommen mir die wertvollen Erfahrungen, die ich hier im Biosphärenreservat machen kann, gerade richtig.



Soo Thing Wong studiert eigentlich in Trier Volkswirtschaft und Sinologie. In diesem Sommer jedoch macht sie ein Praktikum im UNESCO Biosphärenreservat Schaalsee. Was sie besonders liebt: mit Kindern und Jugendlichen auf Exkursion gehen

Wo stehen wir- Umfrage zum Biosphärenreservat

Im Rahmen eines von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten sozioökonomischen Projektes wurde im November/Dezember 2010 von der Ernst Moritz Arndt Universität Greifswald, Lehrstuhl für Nachhaltigkeitswissenschaft und Angewandte Geographie, eine repräsentative Bevölkerungsumfrage (342 Einwohner) und eine Befragung von 18 Kommunalvertretern (Landräte, Bürgermeister, Amtsleiter) im Biosphärenreservat Schaalsee durchgeführt. Eine erste wissenschaftliche Auswertung entsprechend den auch bei bundesweiten Meinungsumfragen angewandten Verfahren (u. a. Wichtung nach Alter, Geschlecht, Ausbildung, Haushalt) ergab folgende Kernaussagen zum Biosphärenreservat Schaalsee:

- über 70% der Bewohner finden, dass durch das Biosphärenreservat die Region bundesweit und international bekannter geworden ist,
- weit über 70% der Bewohner fühlen sich jeweils der Region sehr stark/stark verbunden bzw. sind stolz hier zu leben,
- besonders geschätzt werden der Bezug zu Natur und Landschaft sowie die Lebensqualität und der Erholungswert,
- über 60% glauben, dass Schutz für Natur und Landschaft im richtigen Maß wahrgenommen wird, mehr als 20% halten es für zu wenig,
- der Anteil der Bewohner, der die Interessen der Bevölkerung vom Biosphärenreservat beachtet findet, ist deutlich größer, als der Anteil der Bevölkerung, der dies nicht findet,
- über 80% sehen keine Einschränkungen durch das Leben im Biosphärenreservat
- wenn am nächsten Sonntag Wahl wäre, würden über 80% sicherlich oder bei bestimmten Bedingungen für den Fortbestand der BRs stimmen,



Der bekannte Tierfilmer Andreas Kieling wanderte gemeinsam mit Hund Cleo auf dem „Grünen Band“ entlang und lernte bei dieser Wanderung auch das UNESCO Biosphärenreservat Schaalsee kennen und lieben. Die Eindrücke seiner Wanderung beschreibt er in dem Buch „Ein deutscher Wandersommer“

- 95% der Kommunalvertreter sehen das Biosphärenreservat Schaalsee positiv bzw. neutral,
- wichtig ist den Kommunalvertretern das Kuratorium, vor allem zur Information und auch für die Konsensfindung bei einzelnen Vorhaben.

Regional werden die Ergebnisse detailliert durch die Mitarbeiter der Universität Greifswald Ende August im Kuratorium für das Biosphärenreservat Schaalsee vorgestellt. R.Mönke

Andreas Kieling: „Der Schaalsee mit seinem Biosphärenreservat ist so ein Ort an dem ich gern mal einen ganzen Sommer über bleiben würde“

Impressum:

Herausgeber, Text und Layout
Amt für das Biosphärenreservat
Schaalsee

Wittenburger Chaussee 13,
19246 Zarrentin am Schaalsee

Tel. : 038851 / 3020

Fax: 038851 / 30220

www.schaalsee.de

poststelle@afbr-schaalsee.mvnet.de

Redaktion: Elke Dornblut, Klaus
Jarmatz

Druck: Steffendruck Friedland
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier
Bilder: V.Bohlmann, SVZ, H. Kögler,
A. Kieling privat, E. Dornblut,
R.Schmahl, A. Jenkel, W.Buchhorn

Fördermittel für das GRENZHUS

Der Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Dr. Till Backhaus hat vor Kurzem in Schlagsdorf einen Förderbescheid in Höhe von 82.892,80 Euro für die "Konzeption zur Gestaltung des GRENZHUS" übergeben.

Die Gesamtsumme des LEADER-Projektes beträgt 103.616 Euro. Kofinanziert wird es von der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) aus Erträgen der bingo Umweltlotterie, dem Landkreis Nordwestmecklenburg, der Stiftung Biosphäre Schaalsee sowie dem Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V., der gleichzeitig der Projektträger ist.

Der Verein wurde bereits im vergangenen Jahr von einem Gremium als Projektträger der Neukonzeption ausgewählt. Dem Gremium gehören die Gemeinde Schlagsdorf, der GRENZHUS e.V., die Landeszentrale für politische Bildung (LpB), der Politische Memoriale e.V., der Landkreis Nord-

westmecklenburg, das Amt Rehna sowie das Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee an. Ein Fachbeirat des GRENZHUS e.V. begleitet das Projekt ebenfalls.

„Das GRENZHUS ist die wichtigste museale Einrichtung zur innerdeutschen Grenze in Mecklenburg-Vorpommern und besitzt eine Bedeutung für die gesamte Region zwischen Ostsee und Elbe beiderseits der Landesgrenze. Mit der Weiterentwicklung des Ausstellungskonzeptes wird ein Beitrag geleistet, um die Erinnerung an die Zeit des geteilten Deutschlands zu erhalten und weiterhin Aufklärungsarbeit zu leisten“, so Minister Backhaus.

Doch das Ausstellungsangebot ist überholungsbedürftig. Die nun zur Verfügung stehenden Mittel werden für die Erstellung einer Ausstellungskonzeption für den Innen- und Außenbereich des GRENZHUS' einschließlich Grenzstein-Cafe, Eingangsbereich und Foyer eingesetzt. Zudem werden ein



Minister Dr. Till Backhaus übergibt den Fördermittelbescheid an den Geschäftsführer des Fördervereins Biosphäre Schaalsee e.V., Gerd Schriefer.

Foto: V. Bohlmann /SVZ

Betriebs- und Marketingkonzept einschließlich Vorschläge für eine künftige Trägerschaft sowie ein Bildungskonzept und die Einbindung in das Besucherinformationssystem der Biosphärenreservatsverwaltung erarbeitet. G.Schriefer

Buchtip:

LebensTraum Mecklenburg - Naturoasen zwischen Ostsee und Elbe



Autor Burkhard Fellner

Mecklenburg, die Heimat vor der Haustür, hält für alle Radfahrer, Wanderer und Bootsfahrer einen unermesslichen Naturreichtum bereit.

Besonders für diese Naturfreunde erschien der Bildband „LebensTraum Mecklenburg - Naturoasen zwischen Ostsee und Elbe“.

Ab jetzt ist er zum Sonderpreis von nur 19,90 Euro in allen Buchhandlungen der Region Mecklenburg-Schwerin sowie im PAHLHUUS in Zarrentin erhältlich.

Die Ostseeinsel Poel, die Elbe, die Lewitz sowie der Schweriner-, der Plauer- und natürlich der Schaalsee werden mit beeindruckenden Landschafts-, Tier- und Pflanzenaufnahmen, Luftbildern, Übersichtskarten und historischen Begebenheiten vorgestellt. Durch konkrete Tourentipps werden Interessierte zu eigenen Entdeckungsreisen ermutigt. Infos zum Buch unter: Vbf Verlag Burkhard Fellner, Tel.: 038757-55 88 7,

Internet: www.verlag-bf.de

Veranstaltungstip

Lichterfest im Schlosspark Dreilüztow

Freitag, 26. August, 20.11 Uhr

WARTEN BIS ES DUNKEL WIRD Zelte und Lichter, Klänge & Musik, Originelles und Skurriles, Installationen Atmosphäre, Lagerfeuer, Gegrilltes & Getränke, nette Menschen, Besinnliches, Mitmachkleinkunst, Geschichten, Glühwürmchen, Schwarzmarkt, Kerzen, Fackeln, Theater, Telefonzelle und wieder einfach schön.

Veranstalter: Caritas Mecklenburg e.V.
Schloss Dreilüztow
Schullandheim, Bildungs- und Begegnungsstätte
19243 Dreilüztow
www.schloss-dreiluetzow.de

